



| | | |
|---|--|----|
| Editorial | | 3 |
| Schwerpunkt | | |
| Medizinisches Informationsmanagement für die Versorgungsforschung | _ Sander _ Patzelt _ Fortwengel | 4 |
| Informationsmanagement in der Versorgungsforschung. | | |
| Der Stellenwert der Routinedaten im Gesundheitswesen | _ Gothe | 6 |
| HerzMobil – Telegesundheitsdienst für die integrierte Versorgung von Herzinsuffizienz-Patienten in Tirol | _ Schreier _ Kastner _ Gossy _ Pözl _ Modre-Osprian | 10 |
| Barrierefreie Informationsquellen: | | |
| Woher beziehen Menschen mit einer Hörschädigung Informationen? | _ Weber | 14 |
| Der Kerndatensatz der Medizininformatik-Initiative: Ein Schritt zur Sekundärnutzung von Versorgungsdaten auf nationaler Ebene | _ Ganslandt _ Boeker _ Löbe _ Prasser _ Schepers _ Semler _ Thun _ Sax | 17 |
| Die Telematikinfrastruktur – Erfahrungen aus der Testphase, Stand des Roll-Out und Chancen für die Zukunft | _ Franz | 22 |
| Verfälschung epidemiologischer Daten durch in der Praxisverwaltungssoftware erfasste medizinische Schlagwörter | _ Zopf _ Dally | 25 |
| BVMI und DVMD | | 30 |
| Leserumfrage der mdi | | 30 |
| Impressionen aus der mdi-Redaktion | | 30 |
| DVMD | | |
| Umsetzung von Zukunftsstrategien | | 30 |
| Köpfe im DVMD | | 31 |
| Vorschau | | 31 |

Charakteristik:

Forum der Medizin-Dokumentation und Medizin-Informatik (mdi) ist eine praxisorientierte Zeitschrift mit Fachartikeln zur Thematik der medizinischen Dokumentation und des DV-Einsatzes im Gesundheitswesen und damit angrenzenden organisatorischen Fragen. Sie transportiert Erfahrungsberichte zu Top-Themen sowie aktuelle Entwicklungen direkt in die Praxis. Zielgruppe sind die ca. 2.600 tätigen Mitglieder der beteiligten Verbände, Entscheidungsträger im Management und DV-Management von Gesundheitsversorgungseinrichtungen und bei einschlägigen Industrie-Unternehmen wie Software-Häusern, Pharma-Firmen, CROs sowie leitende Mitarbeiter, Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten.

Verlag und Vertrieb:

Eigenverlag und Eigenvertrieb

ISSN: 1438-0900

Auflage: 1.800 Stück

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, jeweils zum Quartalsende

Herausgeber:

mdi GbR
c/o BVMI Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V.
 Charlottenstraße 42
 10117 Berlin
 Tel.: 030 220024790
 Fax: 030 220024799
 e_mail: info@bvmi.de
 www.bvmi.de
 und

c/o DVMD Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin e.V.
 Lobdengaustraße 13
 69493 Hirschberg
 Tel.: 06201 4891884
 Fax: 06201 4890459
 e_mail: dvmd@dvmd.de
 www.dvmd.de

Manuskripte:

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sind direkt an die Redaktionsanschrift zu senden. Für unverlangte Manuskripte wird

keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Beiträge, die anderweitig parallel eingereicht wurden, werden nicht angenommen. Die Redaktion behält sich vor, aus technischen Gründen Kürzungen vorzunehmen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Nachdruck und Kopien:

Nur mit Genehmigung der Redaktion und unter Angabe der genauen Quelle

Redaktionsteam:

Prof. Dr. Oliver J. Bott, Hannover
 Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt, Frankfurt
 Angelika Händel, Erlangen
 Markus Stein, Berlin (Leitung)
 Prof. Dr. Paul Schmücker, Mannheim
 PD Dr. Günter Steyer, Berlin

Redaktionsanschrift:

Siehe Verbandsanschrift des BVMI

Autorenrichtlinien:

unter www.forum-mdi.de

Bestellungen:

Über die Verbandsanschrift des BVMI. Abbestellungen sechs Wochen zum Jahresende

Bezugspreis:

Jährlich 49 Euro inkl. MwSt., inkl. Versandkosten. Ausland plus Versandkosten, für BVMI- und DVMD-Mitglieder frei

Anzeigenpreisliste:

Nr. 19 vom Januar 2018

Anzeigenverwaltung:

DVMD e.V.
 Katharina Mai
 Lobdengaustraße 13
 69493 Hirschberg
 Tel.: 06201 489-1884, Fax: -0459
 e_mail: dvmd@dvmd.de

Layout:

Fleck · Zimmermann, Berlin

Titel:

Collage, Fleck · Zimmermann

Druck:

Kössinger AG, Schierling

Versorgungsforschung ohne Informationsmanagement?

Liebe Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Versorgungsforschung und die Umsetzung ihrer Ergebnisse gewinnen zunehmend an Bedeutung im deutschen Gesundheitswesen. Dort sind Versorgungsdefizite entstanden etwa durch den Mangel an Pflegekräften und Ärzten, insbesondere auf dem Lande, durch die Spezialisierung und Fragmentierung der Medizin mit drohendem Verlust des ganzheitlichen Blicks auf den Patienten oder durch die schleichende Ökonomisierung in der Medizin, welche Auswirkungen auf die Versorgung kranker Menschen hat. Diese Herausforderungen verlangen nach neuen Versorgungsformen mit entsprechenden Methoden sowie Technologien und Lösungsansätzen.

Die Versorgungsforschung ist eine vergleichsweise junge Wissenschaftsdisziplin, die sich in Deutschland derzeit sehr dynamisch entwickelt. Sie fokussiert auf die wissenschaftliche Untersuchung der Versorgung des Einzelnen und der Bevölkerung mit gesundheitsrelevanten Produkten und Dienstleistungen unter Alltagsbedingungen. Sie untersucht Finanzierungssysteme, soziale und individuelle Faktoren, Organisationsstrukturen und -prozesse und Gesundheitstechnologien, den Zugang zur Kranken- und Gesundheitsversorgung sowie deren Qualität und Kosten.

Die Vielfalt und Komplexität der Versorgungsforschung und die immer schnelleren Entwicklungen in der Versorgung sind zunehmend auf effiziente Informationsverarbeitung angewiesen. Die hohen Ansprüche an die Informationsverarbeitung ergeben sich aus den Anforderungen der Klinischen Studien, telemedizinischen Anwendungen, Medizinischen Registern, Medizinischen Versorgungsnetzen sowie der Nutzung von Sekundärdaten und qualitativer Forschung.

Die Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen ist durch eine zunehmende, aber immer noch unvollkommene Digitalisierung in heterogenen IT-Umgebungen mit zahlreichen Medienbrüchen geprägt. In diesem Umfeld stellt das Medizinische Informationsmanagement bereits heute Werkzeuge und Lösungen für die Versorgungsforschung und die Verbesserung der Gesundheitsversorgung zur Verfügung. Viele der etablierten Methoden und Technologien des Medizinischen Informationsmanagements sind auch für die Versorgungsforschung nutzbar.

Im mdi Heft 1_2018 wird die Versorgungsforschung aus allgemeiner und spezieller Sicht betrachtet. Zuerst werden die Zielsetzungen und Aufgaben der Versorgungsforschung und deren Anforderungen sowie dabei die Rolle des Informationsmanagements beschrieben. Anschließend wird die zunehmende Nutzung von Sekundärdaten als aktueller Trend in der Versorgungsforschung dargestellt. Als spezielle Beispiele der Versorgungsforschung werden Projekte für die

Verbesserung der Patientenversorgung einzelner Gruppen vorgestellt. Dies sind die integrierte Versorgung von Herzinsuffizienz-Patienten unter Nutzung neuer Gesundheitstechnologien und barrierefreie Informationsquellen für Hörgeschädigte. Von großer Bedeutung für die Weiterentwicklung der Medizinischen Informatik ist die Medizinische Informatik-Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), in der deutschlandweit Daten zusammengeführt und zu einer besseren Versorgung der Patienten verwendet werden sollen. Data Science kann durch Integration, Bereitstellung und Verwertung verteilter Daten ein wichtiger Beitrag zu einer Entwicklung der medizinischen Forschung und Gesundheitsversorgung sein.

Das umfangreichste deutschlandweite Projekt ist die Einführung der Gesundheitstelematikinfrastruktur (GTI). In dieser sollen unter anderem das Patienten- und Versichertenstammdatenmanagement, die Speicherung der Notfalldaten, die Erstellung des Medikationsplans für Patienten beim Hausarzt, die Versendung von elektronischen Arztbriefen, die Elektronische Patientenakte, das Elektronische Patientenfach, die telekonsiliarische Befundbeurteilung z. B. von Röntgenaufnahmen, die Online-Videosprechstunde und die Integration mobiler Endgeräte realisiert werden. Diese Entwicklungen können das Gesundheitswesen wesentlich verändern und zu Verbesserungen bei der Patientenbehandlung führen. Abschließend wird gezeigt, wie die unkorrekte Nutzung von Informationssystemen zu Verfälschungen epidemiologischer Daten und somit zu falschen Auswertungen und Konsequenzen führen kann.

Alle Beiträge zeigen, dass die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen bei gleichzeitig zunehmender Komplexität und Spezialisierung der Patientenversorgung Herausforderungen für das Informationsmanagement der Zukunft und ein Forschungsfeld der Versorgungsforschung darstellt.

Das nächste Heft wird sich mit dem spannenden Thema „Pay for Performance und Qualitätsindikatoren“ beschäftigen. Auch hier ergeben sich Bezüge zur Versorgungsforschung. Es wird aufgezeigt werden, wie Methoden zur Vergütung von Versorgungsleistungen in Abhängigkeit von vorgegebenen Erfolgszielen und eindeutigen Qualitätsindikatoren zur Messung der Versorgungsqualität zu einer besseren Behandlungsqualität führen können.

Herzlicher Dank gebührt den Autoren von mdi Heft 1_2018, aber auch den Sponsoren DMI, Intersystems und promedtheus.

Viel Freude und neue Erkenntnisse beim Lesen wünschen Ihnen

Ihre Uwe Sander und Paul Schmücker.



Prof. Dr. Paul Schmücker
Hochschule Mannheim
Institut für Medizinische Informatik
e_mail: p.schmuecker@hs-mannheim.de



Prof. Dr. Uwe Sander,
Hochschule Hannover
uwe.sander@hs-hannover.de